

Dringliche Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz/Kurt Rügsegger, SVP): Renovation Primarschulhaus Kirchenfeld III: Wie wurden die Aspekte des Denkmal- und Aaretalschutzes bei diesem Projekt berücksichtigt? Haben die neuen Bäume auf der Terrasse überhaupt eine Überlebenschance?

Das Primarschulhaus Kirchenfeld soll umfassend renoviert werden. Die Interpellanten unterstützen die Sanierung des alten Gebäudes. Bei dem vorliegenden Projekt ist aber der Abriss der bestehenden, 2002 für eine Mio. Franken renovierten Turnhalle geplant. Anstelle dieses Baues sollen zwei Turnhallen unterirdisch erstellt werden; auch müssen die bestehenden alten Bäume gefällt werden. Die Interpellanten sind besorgt, dass die Aspekte des Denkmalschutzes nicht genügend beachtet wurden:

Die Schulanlage stellt ein geschütztes Ensemble dar. Dieses ist in den Inventaren verzeichnet. Die bestehenden Schulzimmer im alten Schulhaus weisen bereits jetzt Flächen von 60 m² auf. Zudem bestehen sogar Vorzimmer, die als Garderoben Verwendung finden.

Das bestehende geschützte Ensemble wird allerdings durch den Abriss der Turnhalle zerstört. Zudem müsste anstelle einer zweckmässigen optisch, psychologisch und ästhetisch voll befriedigenden Barriere (bestehende Turnhalle) eine teure Lärmschutzwand errichtet werden. Im Gegensatz zu heute wird die Attraktivität für den Aufenthalt in der bisher vom Quartier rege genutzten Anlage verringert. Die neu zu erstellende Lärmschutzwand stellt dagegen keinen sinnvolle Alternative dar. Es wäre zusätzlich zu befürchten, dass über die Lärmschutzwand getretene Bälle die Gefahr von Unfällen auf der Monbijoubücke erhöhen.

Schon heute landen – trotz des vor Jahren auf fünf Meter erhöhten Drahtgeflecht-Zaunes – an der Westgrenze der Schulanlage immer wieder Bälle auf Nachbargrundstücken. Die Zahl der Bälle, die der Hauswart jedes Jahr vom Dach der heutigen Turnhalle entfernt, ist hoch. Dies wäre bei der Planung der Höhe des Schutzzaunes/Lärmschutzwand zusätzlich zu berücksichtigen, Zudem haben die Interpellanten begründete Zweifel, ob die neu auf der Terrasse zu pflanzenden Bäume eine realistische Überlebenschance haben.

Der Gemeinderat wird höflich aufgefordert die folgenden Fragen zu beantworten.

1. Bilden das Schulgebäude und die Turnhalle nicht ein schützenswertes Ensemble? Wie ist der Schutzgrad? Schützenswert? höchste Kategorie? andere Kategorie?
2. Stellt die Turnhalle nicht eine zweckmässige optische und ästhetisch optimale Barriere gegen den Lärm von der Monbijoubücke dar? Dies auch aus psychologischen Gründen? Wenn Nein, warum nicht?
3. Muss infolge des Abrisses der Turnhalle nicht eine hohe Lärmschutzwand erstellt werden? Kosten? Höhe der Lärmschutzwand?
4. Könnte die Stadt deshalb nicht haftpflichtrechtlich belangt werden? Wie schätzt der Gemeinderat diese Gefahr ein?
5. Ist der neue Schulhausbau nicht auch infolge der Bestimmungen des Aaretalschutzgebietes kritisch? Wenn Nein, warum nicht? Wenn Ja, wie?
6. Gibt es Erfahrungen mit diesen Bäumen? Beispiele? Wo wurden diese mit Erfolg angepflanzt? Wie lange lebten diese?

Begründung der Dringlichkeit

Es handelt sich um ein Abstimmungsgeschäft, das voraussichtlich im September 2016 dem Volk unterbreitet werden soll. Die Fragen müssen spätestens vor der Stadtratssitzung geklärt werden; dies zumal eine Rückweisung zur Diskussion steht.

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Kurt Rügsegger

Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Henri-Charles Beuchat, Ueli Jaisli, Roger Mischler, Hans Ulrich Gränicher, Manfred Blaser, Roland Iseli, Rudolf Friedli